

Albertine weiter stärken

pm DISSEN/OSNABRÜCK. Nach der Übernahme des Dissener Klinikums durch das Klinikum Osnabrück hat sich nun auch ein neuer Vorstand für den Albertine-Förderverein gebildet. Er besteht aus Rainer von Oppen, Peter Poloczek, Reinhard Naundorf, Lutz Meyer, Stefanie Hörning, Hartmut Nümann, Karl Groß und Peter Voss, wie jetzt in einer Presseerklärung mitgeteilt wurde.

Durch die finanzielle und strategische Partnerschaft mit dem Klinikum Osnabrück sei der Standort Dissen gestärkt worden, erklärt der Förderverein. Das Behandlungsspektrum habe sich mit zwei nun in Dissen auch operativ tätigen Orthopäden erweitert.

Zudem solle das Dissener Klinikum um eine geriatrische Abteilung erweitert werden und in diesem Rahmen auch baulich erneuert und aufgestockt werden. Eine bauliche Zusammenführung des Klinikums Osnabrücker Land mit dem Haus in Georgsmarienhütte ist am Standort Dissen nicht vorgesehen.

Der Förderverein möchte diese strategischen Ziele nach Kräften unterstützen, weil er für die Bürger im Südkreis mit seinen Kurorten und Industriestandorten ein Krankenhaus der Allgemeinversorgung für unerlässlich und absolut notwendig hält.

Um die Attraktivität des Dissener Klinikums zu erhöhen, will sich der Albertine-Förderverein auch finanziell an Projekten zur Verbesserung der Patientenzufriedenheit, der Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit engagieren, heißt es abschließend in der Presseverlautbarung des Fördervereins.



Heizte beim Quellenfest in Bad Rothenfelde ordentlich ein: das Percussion-Ensemble Green Beats.

Fotos: Petra Ropers

Mitreißende Trommelwirbel

Buntes Kontrastprogramm zum Bad Rothenfelder Quellenfest

Von Petra Ropers

BAD ROTHENFELDE. Mitreißende Rhythmen hallen von den ehrwürdigen Wänden des Alten Gradierwerks wider. Wirbelnde Sticks tanzen über grüne Trommeln, arbeiteten sich hohe Drum-Türme hinauf und machten selbst vor der Bestuhlung nicht halt: Mit einer energiegeladenen Percussion-Show fesselten die Green Beats am Samstag die Besucher des Quellenfestes.

Köpfe nickten, Füße wippen im Takt: Die ausgefeilte Darbietung des jungen Hagerner Percussion-Ensembles verband sich mit ansteckender Laune zu musikalischem Entertainment, das schon am Nachmittag beste Partystimmung verbreitete. Mit unvergessenen Evergreens und den besten Hits aus den Charts lockte am

Abend die Hamburger Band „Starcover“ vor die Bühne.

Drei Tage lang knüpfte der ausrichtende Gewerbeverein „Wir für Bad Rothenfelde“ mit einem abwechslungsreichen Programm an alte Festtraditionen an. Denn schon die Salzsieder verstanden in Bad Rothenfelde einst zu feiern und zu genießen. Im Jubiläumsjahr des Heilbades folgten die Bürger und Besucher des Kurortes zwischen Brunnenplatz und Altem Gradierwerk gerne bei Live-Musik, Gewerbebesuch und kulinarischen Genüssen ihren Spuren.

Das „weiße Gold“ durfte dabei natürlich nicht fehlen. Gleich neben den weißen Pagodenzelten der Gewerbebesuch entlockte deshalb die mobile Siedepfanne des Kur- und Verkehrsvereins dem Schatz aus der Tiefe unter Schwaden von Wasserdampf sein „weißes Gold“. Doch nicht nur in Bad Rothenfelde



Mit Soleprinzessin Christa Hartung: Henning Mayer und Jörg Daniel vom Gewerbeverein „Wir für Bad Rothenfelde“.

hat die Sole einen besonderen Stellenwert. Als Soleheilbad empfahl sich – passend zum zeitgleich abgehaltenen Salinen-Symposium – erstmals auch Heiligenstadt im Norden Thüringens.

Gemeinsam mit Bürgermeister Bernd Beck machte die Soleprinzessin Christa I. Hartung dem Quellenfest ihre Aufwartung und warb damit

zugleich um einen Besuch in ihrer Heimat. Wer beim deutschen Wandertag in Melle auf den Geschmack gekommen ist, der sollte sich den 13. bis 18. August 2014 im Kalender vormerken: Als Ausrichter des übernächsten deutschen Wandertages stellte sich Bad Harzburg am Alten Gradierwerk vor. „Weltkultur erwandern – Mythen erle-

ben“, lautet das Motto, mit dem die Stadt im Harz die Besucher des Quellenfestes in Wanderlaune brachte.

Vom dazu passenden Sportoutfit bis zur Autoschau spannte die Gewerbebesuch zum Fest den informativen Bogen. Künstlerische Akzente setzte dabei die Hobbywerkstatt mit anregenden Kombinationen aus Holz und Glas. Und natürlich kamen zum Quellenfest auch die kleinen Besucher auf ihre Kosten: Flackernde Fackeln leuchteten beim Umzug der freiwilligen Feuerwehr am Freitagabend mit selbst gebastelten Laternen um die Wette.

Junge Turner des TuS Bad Rothenfelde eroberten am Sonntagnachmittag die Bühne. Musikalischen Schwung verbreitete anschließend im Platzkonzert der Fanfarenzug Hilter, der beim Quellenfest immer wieder ein gern gehörter Gast ist.

Melken und ein Plausch im Sonnenschein

Kolpingfamilie Glandorf feiert 125. Jubiläum

sp GLANDORF. Eine große Ehre, aber auch viel Mühe und eine Chance: So verliefen die drei Tage der Diözesanversammlung für die Kolpingfamilie Glandorf. Deren 125. Jubiläum war Anlass dafür, dass der Ort im Südkreis Gastgeber für Mitglieder aus Kolpingfamilien aus der gesamten Diözese Osnabrück sein durfte.

Allerdings klappte alles dann doch einfacher als vorher befürchtet, wie der Vorsitzende der Glandorfer Kolpingfamilie, Burkhard Beckmann, feststellte. Unterstützt wurde die Kolpingfamilie nicht nur von der Gemeinde, sondern vor allem auch durch die vielen Glandorfer Vereine, die alle mit anfassten.

Die einen übernahmen das Kochen für die Gäste, die Feuerwehr half den Durst zu löschen, und gleich zum Einstieg hatte sich der Verein VHLT (Verein für historische Landtechnik) auf dem Hof Recker als Gastgeber zur Verfügung gestellt.

Zunächst ging es am Freitagmittag vom zentralen Veranstaltungsort, der Ludwig-Windthorst-Schule, mit Planwagen nach Sudendorf. Dort gab es Kaffee und Kuchen aus dem historischen Backhaus. Dazu konnten die Gäste an einer ganz besonderen Olympiade mit historischen landwirtschaftlichen Geräten teilnehmen.

Unter anderem wurde um die Wette gemelkt, zum Glück nur an einer hölzernen



Disziplin Melken: Auch Andre Balkenhohl von der Kolpingfamilie Wellendorf packte der Ehrgeiz. Foto: Susanne Pohlmann

Kuh, denn der sportliche Ehrgeiz ließ doch so manchen Melker über die Stränge schlagen.

Die Gäste aus den verschiedenen Kolpingfamilien nutzten die Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Plausch und genossen den Sonnenschein, der pünktlich zum Ausflug strahlte.

Beckmann freute sich über die Idee der Glandorfer, die Veranstaltungen so zu organisieren, dass während der

drei Tage nicht nur miteinander über die Zukunft und die Aufgaben der Kolpingfamilien diskutiert wurde, sondern vor allem auch Gemeinschaft erlebt werden konnte. Kein Wunder, dass auch die zwei Abendveranstaltungen mit vielen unterhaltsamen Einlagen der Glandorfer Vereine eine tolle Werbung waren für Glandorf, und so mancher versprach, schon bald mal wieder vorbeizuschauen.

Pläne für ein neues Geschäftshaus gebilligt

Nur der Bad Iburger Rat muss noch zustimmen

sh BAD IBURG. Die Pläne für das Geschäftshaus zwischen Mühlenortzentrum und Rathausstraße in Bad Iburg müssen noch den Rat passieren, mit einer Gegenstimme genehmigte schon mal der Planungs- und Bauausschuss der Stadt in seiner jüngsten Sitzung die entsprechende Änderung des Bebauungsplanes „Große Straße/Münsterstraße“.

Zwei überbaubare Bereiche wurden dabei zusammengezogen, sodass das dreigeschossige Bauvorhaben mit gläsernem Kuppeldach realisiert werden kann.

Durch die gleichzeitige Höhenbegrenzung auf 13 Meter gebe es keine Verschlechterung der Situation, aber eine bessere Ausnutzung sei möglich, erklärte Johannes Eversmann von der Firma „Ingenieurplanung“ in der jüngsten Sitzung bei der Erläuterung der Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange. Auch die Erweiterung des Verkehrsaufkommens um zehn Prozent habe keine wesentliche Bedeutung, führte Johannes Eversmann aus.

Während Daniel Schneider von den Grünen sich ge-

gen das Bauvorhaben aussprach, da es die schon vorhandenen Leerstände in Bad Iburg fördere, sah Claudia Stapenhorst das völlig anders. Ihrer Meinung nach werde der Ort durch die Ansiedlung der Geschäfte weiter belebt.

Bürgermeister Drago Jurak erinnerte an die bereits gefassten Beschlüsse des Rates, keine neuen Bereiche für den großflächigen Einzelhandel auszuweisen, sondern vorhandene zu überarbeiten. Nach diesem Beschluss sei nur noch der Glandorfer Ortskern offen.

Letztes gemeinsames Examen

Krankenpflegeausbildung absolviert

pm DISSEN. 19 Schülerinnen und Schüler der staatlich anerkannten Gesundheits- und Krankenpflegeschule am Christlichen Klinikum Melle und am Klinikum Osnabrücker Land haben jetzt erfolgreich das Examen in der Gesundheits- und Krankenpflege bestanden. Ihre Urkunden und Zeugnisse überreichte ihnen die Prüfungsvorsitzende Resi Adler.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die frisch examinierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger drei Jahre in Theorie und Praxis ausgebildet. Für alle Absolventen ist nach dem Examen eine Pers-

pektive in der Gesundheits- und Krankenpflege beziehungsweise ein Studienplatz in der Pflege sichergestellt.

Das Examen bestanden: Tammy Addad (Borgholzhausen), Laura Beran (Lotte), Kerstin Berkenkamp (Werther/Westf.), Natalie Bohnes (Melle), Katrin Großmann (Bünde), Alina Haase (Ibbenbüren), Svenja Helex (Rödinghausen), Jana Helm (Belm/Vehrte), Anika Hoche (Bad Rothenfelde), Jutta Isaminier (Steinhagen), Annika Lehmann (Steinhagen), Maren Möllmann (Melle), Sandra Niemann (Bohm-

te), Fabio Ostuni (Enger), Svenja Overbeck (Melle), Katrin Pothhoff (Melle), Svenja Thannhäuser (Bad Rothenfelde).

Das Examen 2011 war das letzte gemeinsame Examen der Gesundheits- und Krankenpflegeschule am Christlichen Klinikum Melle und Klinikum Osnabrücker Land. Nach achtjähriger Zusammenarbeit zwischen den beiden Krankenpflegeschulen gehört die Gesundheits- und Krankenpflegeschule am Christlichen Klinikum Melle seit dem 1. Januar 2011 zum Bildungszentrum St. Hildegard Niels-Stensen-Kliniken Osnabrück.

In Glandorf ist Fußball alles

GLANDORF. „Woanders ist Fußball wichtig – in Glandorf ist Fußball alles“, sagte Bürgermeister Franz-Josef Strauch bei der Einweihung des Kunstrasenplatzes in Glandorf. Er machte damit deutlich, dass es in der Gemeinde überdurchschnittlich viele Fußballer aller Altersklassen gibt. Und die haben mit dem neuen Kunstrasenplatz nun ein Spielfeld, von dem andere Gemeinden in der Größe Glandorfs nur träumen können.

Es war ein freudiger Tag für alle großen und kleinen Fußballer in Glandorf. Noch vor drei Jahren mussten sie sich den einzigen Rasenplatz teilen – ein manchmal unmögliches Unterfangen. „Anfang 2008 haben der Förderverein und die Fußballabteilung des SC Glandorf überlegt, wie man die katastrophalen Bedingungen ändern kann“, berichtete SC-Vorsitzender Peter Obermeyer bei der feierlichen Eröffnung.

In großen Schritten ließ er die Entstehung des Kunstrasenplatzes Revue passieren – vom Erstellen eines Sportplatzkonzeptes über die ersten Baumfällungen im September 2010 bis zum Verlegen des letzten Pflastersteines einen Tag vor der Einweihung. Obermeyer versäumte nicht, allen Helfern und Unterstützern warmherzig zu danken.

Alle bekamen einen kleinen, aus Holz gefertigten Fußballplatz mit dem Wappen des SC Glandorf darauf.

Bürgermeister Franz-Josef Strauch berichtete, schon vor Jahren, als er noch Vereinsvorsitzender des SC Glandorf war, von einem solchen Platz geträumt zu haben. „Es war wohl zu früh und schien einfach unerreichbar“, sagte er.

Umso mehr freue es ihn, dass er nun in seiner Eigenschaft als Bürgermeister dieses „Vorzeigeprojekt für Glandorf“ einweihen dürfe. Strauch lobte seinerseits das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer und die Professionalität, die Menschen wie Peter Obermeyer und Ansgar Landwehr an der Spitze an den Tag gelegt haben. „Die Voraussetzungen sind geschaffen, nun müsst ihr für Punkte und Tore sorgen“, forderte er die Fußballer im gut 1700 Mitglieder starken SC Glandorf dabei auf.

Nachdem Pastor Ulrich Müller dem Platz den Segen erteilt hatte, ergriffen Heinrich Fenne von der Volksbank Osnabrück und Bernd Kettmann vom Kreisfußballverband das Wort. Auch sie lobten den reibungslosen Ablauf von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung.

Und dann ging es los: Den Startschuss zum Spielbetrieb gaben die Nachwuchsfußballer des SC Glandorf, als sie 250 rote Ballons in den Himmel aufsteigen ließen.

KOMPAKT

Schlusschießen und Preisverteilung

BAD LAER. Der Bürgerschützenverein Müschen lädt am Dienstag, 20. September, von 18 bis 21 Uhr und am Sonntag, 25. September, letztmalig von 10 bis 13 Uhr sowie von 15 bis 19 Uhr zum diesjährigen Preisschießen ein. Die Preisverteilung findet im Anschluss an das Schießen am Sonntag um 20 Uhr im Schützenhaus statt.